

Freude über ein sehr gutes Apfel-Jahr

Es gibt doch manchmal so kleine Zeichen – vielleicht ein Tonfall, ein Gedanke, oder eben der Zeitpunkt, zu dem etwas geschieht. Da weiss man dann schon aus Erfahrung, ob das jetzt eher gut ist oder schlecht. Uns geht es so mit einem Anruf, der uns jeweils im August erreicht ...

Ein früher Anruf verheisst Gutes

In der letzten Woche hat das Telefon geläutet und Stefan Sägesser war dran. Er ist Bio-Landwirt aus Gutenberg, einem Ortsteil der Gemeinde Madiswil. Schon sein Vater hat den Betrieb nach den Richtlinien der biologischen Landwirtschaft bewirtschaftet und die Familie steuert schon seit Langem Äpfel, Birnen und z.B. auch Zwetschgen zum BioBouquet bei. Und der Anruf? Ja, der kam früh in diesem Jahr – was ein gutes Zeichen ist! Denn über die Jahre haben wir gelernt: Je früher Stefan anruft, desto besser ist das Apfel-Jahr.

Immer Glück gehabt mit dem Frost

Das vielleicht gefährlichste für so einen heranwachsenden Apfel ist der Frost. Erwischt der nämlich die Blüten, war's das mit der Apfel-Saison. Vor zwei Jahren ist das so passiert, und zwar so schlimm, dass gerade die ganze Ernte ausfiel. Auch in diesem Frühjahr hat Stefan ein paar Mal gebibbert. Doch er hatte immer Glück! Die Blüten sind heil durch die kalten Nächte gekommen. Und die Äpfel haben auch alle anderen «Hürden» genommen.

Von Mäusen, Blattläusen ...

Denn bis so ein Apfel geerntet werden kann, muss er noch erfolgreich gegen Mäuse und Blattläuse verteidigt werden – um nur zwei

derjenigen zu nennen, die seine Blätter und Wurzeln buchstäblich zum Fressen gern haben. Wegen der Mäuse pflanzen Sägessers die neuen, jungen Bäume jeweils in Körbe, welche die Wurzeln schützen. Das sei zehnmal mehr Arbeit, erzählt Stefan, aber die Mühe wert. Auch die Blattläuse zehren von der erhofften Ernte. Wenn sie zahlreich sind, gehen sie nicht nur an die Blätter, wie es ihr Name sagt, sondern auch an die Früchte. Das gibt dann «Blattluus-Öpfeli», die ganz klein und verkrüppelt bleiben. Diese werden aussortiert.

... und fleissigen Bienli

Zum Glück sind aber auch viele Nützlinge unterwegs – allen voran die Bienen, ohne die es gar keine Äpfel gäbe. Stefan hat einen Kollegen, der ein Bienenvolk in die Anlage bringt und der Hof ist umringt von drei Imkern mit sage und schreibe 50 Bienenvölkern, die für die Bestäubung sorgen. Das muss ein vielstimmiges Summen und Brummen sein!

Da ist die Freude «allerseits»

Stefans Anruf und die Nachricht über das sehr gute Apfeljahr haben nicht nur ihn, sondern auch uns wirklich sehr gefreut. Und jetzt geben wir die Freude gerne weiter – geniessen Sie die knackig-frischen Bio-Äpfel, die uns diese Saison beschert.

**Eine ertragreiche Woche wünschen wir Ihnen und viele sonnige Momente!
Herzliche Grüsse vom ganzen BioBouquet Team,
Gerhard Bühler**

Fürs nächste BioBouquet planen wir voraussichtlich Karotten, Buschbohnen und Zucchini.

Inspiration für Ihre Küche – frisch aus Ihrem BioBouquet



Hausgemachte Zucchini-Clubsandwiches für 2 Personen

Zutaten:

1 Zucchini (ca. 150g)
250 g Ricotta
½ Bund Oregano, fein geschnitten
6 Scheiben Vollkorntoast

1 EL Olivenöl
etwas Salz
wenig Pfeffer

So zubereitet:

Ricotta mit dem Oregano verrühren und mit Salz und etwas Pfeffer würzen.

Die Zucchini quer halbieren und längs in ca. 5 mm dünne Scheiben schneiden.

Das Öl in einer Grillpfanne erhitzen und die Zucchettis Scheiben auf jeder Seite ca. 3 Minuten grillieren, salzen und dann herausnehmen.

Die Toastbrotsscheiben in derselben Pfanne portionenweise beidseitig je ca. 2 Min. grillieren und herausnehmen.

4 Toastbrotsscheiben mit Ricotta bestreichen und Zucchettis Scheiben darauflegen.

Je 2 belegte Toastbrotsscheiben exakt aufeinanderstapeln und mit den restlichen 2 Brotsscheiben bedecken (als würde man einen dreistöckigen Turm bauen).

Die Sandwiches etwas zusammendrücken, diagonal halbieren und für mehr Stabilität evtl. mit Holzspießchen fixieren.

Zu den Sandwiches passt gut ein Salat – wir wünschen en Guete!